

thut genau so, als wenn die heutige Gesellschaft keine Menschen (in der allgemeinen, schönen, erhabenen Bedeutung des Wortes) mehr, sondern nur Fachmenschen gebrauche. Und die süße Folge einer so verdrehten Ansicht ist denn auch, daß man so viele solche Fachkrüppel herumlaufen sieht, bei deren Anblick jedem wahren Freunde der Menschheit das Herz bluten muß. Diese unglückliche Unnatur könnte weiter sehende Männer zur Verzweiflung bringen. Der Staat gebietet über eine so ungeheure Masse von Intelligenz, daß er nur immer den repressiven Gesichtspunkt festhält: Wie bewältige ich den Zubrang? Aber giebt es denn da keine anderen, rein administrativen Maßregeln? Ich habe Gelegenheit gehabt, solche unglückliche Primaner, welche das Abiturienten-Examen-, oder Referendarien, die das sogenannte große Examen machen sollten, genauer zu beobachten; ich habe ihre Kräfte und das übertriebene, an sie gestellte Verlangen verglichen: wahrlich, sie müssen auf böse Gedanken verfallen. Daher kommt's denn ferner auch, daß so ein armer Atlas, der der Bürde gar nicht gewachsen ist, wenn ihm, im glücklichsten Falle, Gott nun endlich durch das letzte Examen geholfen hat, die Wissenschaft sodann als die ekelhafteste Qual auf immer von sich wirft; er mag lieber gar Nichts mehr davon hören; er weiß am besten... Wahrlich, diese methodische Verkrüppelung des jungen Mannes, diese, vielleicht nothwendig erachtete, aber darum nicht weniger verruchte Manier, ihn um seine Jugend, seine Gesundheit, um alle Lebensfreuden und somit um den freien, frohen Aufschwung zum höchsten Geber dieser Freuden zu betrügen, ist eine der größten Verirrungen unserer, aus allen vernünftigen Schranken gewichenen Zeit. Und hernach begreift man's nicht, wenn eine solche elende, krankhafte, immer sicche Gymnasial- = Treibhaus- = Pflanze das matte Haupt vor der Zeit senkt, und die frische Lust des wirklichen Lebens gar nicht vertragen kann! Alle diese Dinge werden hier im Buche, mit Bezug auf den unglücklichen Jüngling, den eine unvernünftige, aber sonach erzwungene Anstrengung um Nummer 1. zu erlangen, zunächst verwirrt, und, wie wir es dargestellt haben, um Gesundheit und religiöses Gefühl betrogen hat, sehr gut ausgeführt; und der beste Beweis, daß die Klagen nicht ungegründet sind, geht auch daraus hervor, daß die Gouvernements selbst bereits anfangen, Rückschritte zu thun, daß z. B. die verschiedenen Nummern, als Resultate des Examens, und die danach abgemessenen Ansprüche auf Anstellung, abgeschafft sind, und daß besonders der wackre Preussische Monarch die Beachtung der von Borinsen erteilten übrigen Winke in dieser hochwichtigen Angelegenheit dringend empfohlen hat.

Den Beschluß unseres Werkes machen Betrachtun-

gen über den Selbstmord, in welchen man ziemlich Alles zusammengestellt findet, was die Denker älterer und neuerer Zeit über die eigenthümliche Frage nach der Berechtigung dazu geäußert haben. Wir vereinigen uns mit d. B. dahin, die prämeditirte kaltblütige Zerstörung seiner selbst als einen unwürdigen Mißbrauch der menschlichen Freiheit zu bezeichnen. Der Schöpfer hat uns durch das Vertrauen geehrt, letzterer diese Ausdehnung zu geben, da es so leicht war, den Gedanken aus unserer moralischen Organisation auszuschließen; in keines Thieres Gehirn kommt er ja zum Ausbruche. Andererseits kündigt sich die uns, von derselben Hand eingepflanzte Liebe zum Leben auf eine so gewaltsame Weise an, daß sich, wie wir uns auszudrücken wagen, der „Wunsch des Schöpfers“, keinen Mißbrauch von dieser „Licenz“ gemacht zu sehen, deutlich genug veroffenbart. Ihre Benutzung bleibt also zunächst immer eine undankbare Verkennung der Absicht des Höchsten. Freilich hat die Seelenangst Qualen, welche das Leben im ersten Augenblicke als eine ferner ganz unerträgliche Bürde erscheinen lassen: „im Innern des Menschen schlummern Dämonen, gegen deren Erwachen alle Martern und Schrecken der äußern Welt Kinderspiele sind.“ Für das Maß dieser Versuchung giebt es keinen objectiven Maßstab; der Unglückliche kann Euch mit einem gräßlichen, verzweiflungsvollen: Ihr fühlt's nicht; hier greift her! — antworten. Aber, wir wiederholen schließlich, womit wir angehoben haben, es folgt aus der uns innewohnenden Idee der göttlichen Allbarmherzigkeit, daß es keinerlei innern oder äußern Versuchergewalt geben könne, welche nicht der aufrichtigen Berufung auf die höchste Gewalt des Schöpfers weichen müsse. Der Gnadenweg zu dieser Berufung ist uns im eifrigen Gebete immerdar eröffnet; und wer sich nur von jeher gewöhnt hat, diese Straße zu wandeln, der wird sie auch in höchsten Nöthen zu finden wissen, und niemals ohne Erfolg betreten. Amen!

Beiträge zur Statistik und Topographie der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von Dr. Bromme. 1stes Bändchen. Auch unter dem Titel: „Taschenbuch für Reisende in den Vereinigten Staaten. Baltimore. 1836. Mit einer Postkarte der Vereinigten Staaten.

Der Verfasser hat sich bereits in seinen Reisen durch die Vereinigten Staaten und Canada, seiner Beschreibung von Michigan und andern Mittheilungen, als einen kundigen Wegweiser erprobt, der besonders die Interessen auswanderungslustiger Deutschen zu berathen weiß. Auch